

Meine Story

Sie möchten wissen, mit wem Sie es zu tun haben, wenn Sie mir Ihr Projekt anvertrauen? Dann nehmen Sie sich beim Genuss einer Tasse Kaffee Zeit, mich über den nachfolgenden Text besser kennenzulernen. Sie fragen sich sicher, warum gerade ich Ihnen vielleicht helfen kann? Lesen Sie hier, wie ich zu dem gekommen bin was ich heute tue, was mich geprägt hat, mich bewegt und antreibt.

Das Herrichten von Wohnräumen beschäftigt mich sozusagen schon von klein auf. Bereits in meiner Kindheit gehörte es zu meiner Lieblingsbeschäftigung, behagliche „Räume“ für das gemeinsame Spielen zu schaffen und diese immer wieder neu zu stylen und zu optimieren. Auch die mir damals auferlegten Hausarbeiten waren oft willkommene „Trainingseinheiten“. Meine Samstagsaufgabe bestand z.B. darin, das Bad zu putzen. Stellen Sie sich vor Ihrem geistigen Auge ein 70er Jahre-Bad vor, mit seinem Spiegel und der großen darunter angebrachten Ablagefläche über dem Waschbecken. Aufbewahrungsort für Cremetöpfchen, Tuben und Parfumflacons. Dieser Bereich war mein Lieblingsarbeitsfeld um meinem Drang nach Kreationen für den besten ästhetischen Anblick und dem Eindruck von Aufgeräumtheit, Sauberkeit und Glanz gerecht zu werden. Wenn ich nach getaner Arbeit, das über dem Spiegel angebrachte Licht einschaltete und alles glitzerte, strahlten meine großen Kinderaugen vor Freude mindestens genauso stark, wie die inszenierte Ordnung auf dem Ablageboard.

Ebenso denke ich auch gerne an das langjährige und immer wieder neu von mir inszenierte, ca. 5qm große „Mini-Appartement“ unter dem Balkon unserer damaligen Nachbarn zurück. Noch heute finden Sie dort, wenn auch nur noch schwach zu erkennen, an der Wand den von mir in den 70er Jahren mit Kreide aufgemalten Fernseher. Manchmal glaube ich, ich war damals der Zeit schon sehr voraus, denn wer wäre zu diesem Zeitpunkt auf die Idee gekommen, seinen Fernseher an die Wand zu hängen?

Ob getrampelte Grundrisse einer Wohnung im hohen Sommergras oder die selbst kreierte Einrichtung im Puppenhaus - das Raumwandeln begleitet mich schon mein ganzes Leben, auch wenn es in Kindertagen oft aus der Not heraus geboren war.

Heute bin ich sehr dankbar dafür, denn letztendlich legte das den Grundstein für mein heutiges, oft noch innenarchitektonisches Vorgehen. Da war Kreativität gefragt und genau das machte die Sache ja so spannend. Zu diesem Zeitpunkt war „Redesign“ für mich die einzige Option, gestalterisch tätig zu sein, frei nach dem Motto: Gib mir was du hast, ich kann daraus immer etwas Tolles machen.

Meine Mutter hatte als Paramentenstickerin einen handwerklichen und gleichzeitig kreativen Beruf. Weil sie viel von zu Hause aus arbeitete, haben meine Geschwister und ich sie ständig bei ihrer Arbeit erlebt. Außerdem nähte und strickte sie unentwegt und so ist es nicht verwunderlich, dass sich auch mein Geschick im Umgang mit unterschiedlichen Materialien schon sehr früh entwickelte. Bis zum heutigen Tag liebe ich es, neue Materialien auszuprobieren. Also machte ich in den vergangenen Jahren auch schon mal einen Schweißkurs bei der Europäischen Kunstakademie oder nahm an einem Beton-Workshop im Städtischen Museum teil.

Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre hat sich mit dem Studium der Innenarchitektur für mich ein großer Traum erfüllt. Nach meinem Abschluss an der Hochschule arbeitete ich dort vier Jahre als Assistentin des Fachbereiches Architektur, wo ich in einer Halbtags-Anstellung für die studentische CAD-Ausbildung und CAD-Projektbetreuung im Rechenzentrum zuständig war. Während dieser Zeit und auch danach bis ins Jahr 2014, wurden mir dort mehrere innenarchitektonische Büro- und Labor-Projekte anvertraut. Dabei entwarf ich meist so, dass das Mobiliar zum Großteil in hochschuleigenen Werkstätten gefertigt werden konnte. Zur Kosteneinsparung arbeitete ich teilweise auch vorhandenes Mobiliar in die Entwürfe ein. Das war zwar manchmal sehr anstrengend, machte aber gleichzeitig auch viel Spaß, denn ich betrachtete dies immer als eine Herausforderung, die mich weiterbringt.

Seit Mitte der 90er Jahre bin ich verheiratet und lebe seit 2006 mit meiner Familie in unserem von mir entworfenen Einfamilienhaus in der Nähe von Trier. Das Einfamilienhaus ist übrigens mein bisher größtes realisiertes Projekt. Danach war mir klar: Ich liebe das Kleinteilige, wünsche mir schnellere, sichtbare Ergebnisse und vor allem Projekte, die zu meinem Familienleben passen. Neben meiner Rolle als Familienmanagerin habe ich seither vorwiegend Privatpersonen, zu ihren Wohnanliegen beraten und bei der späteren gestalterischen Umsetzung betreut. Ziel war es dabei immer, das optimale Wohn-Wohlfühl für die in der Immobilie lebenden Menschen mit ihren individuellen Bedürfnissen zu erreichen. Dabei war nicht der Inhalt ihres Portemonnaies entscheidend für das Ergebnis und es kam für mich auch nicht darauf an, dem neuesten Trend hinterherzulaufen, sondern Redesign war und ist für mich immer noch das Zauberwort.

Redesign ist eine kostengünstige Maßnahme zur Auffrischung einer Immobilie, um das Wohn-Wohlfühl der Bewohner und ihrer Gäste enorm zu steigern und das begeistert mich.

Im Jahr 2013 ist mir in der Tageszeitung ein Bericht aufgefallen, der mich sofort in seinen Bann zog. Dort wurde das Tätigkeitsfeld einer Person beschrieben, die Wohnungen herrichtet, damit sie sich besser verkaufen oder vermieten lassen. Damals wusste ich nicht, dass es den Beruf des Home Stagers überhaupt gibt, aber ich war gleich begeistert von dem, was ich las, denn ich wusste zu diesem Zeitpunkt bereits, dass diese Tätigkeit zur Verkaufsförderung hervorragend funktioniert.

Mein innenarchitektonischer Hintergrund und die Überzeugung, dass Menschen Emotionen kaufen, haben mich 2006 dazu veranlasst, vor unserem Umzug in unser Eigenheim unsere damalige Mietwohnung herzurichten, um mir aus einer Vielzahl von Interessenten meinen Wunsch-Kandidaten als Nachmieter aussuchen zu können. Ziel war, unsere wunderschöne Einbau-Küche an den Nachmieter zu verkaufen. Es hat fabelhaft funktioniert. Ich habe damals 2 Tage intensiv in der Wohnung gewirkt und die 100qm auf die Präsentation für die potenziellen Nachmieter vorbereitet. Danach gab es 2 Stunden der Besichtigung und dann war das Ziel erreicht. Wir hatten die Nachmieterin, die unsere Küche zu einem Top-Preis übernahm. Somit hatte ich Home Staging unwissentlich im Jahr 2006 bereits selbst erfolgreich angewendet. Damals mit intuitiven Maßnahmen, so, wie ich es durch meine innenarchitektonischen Fachkenntnisse für richtig hielt. Heute kann ich es dank der hochwertigen Schulungen der DGHR (Deutsche Gesellschaft für Home Staging und Redesign e.V.) noch um einiges besser und seither brenne ich vor Leidenschaft für das Thema der Immobilieninszenierung.

Nach einigem Training habe ich 2017 mein Tätigkeitsfeld des Redesigns um Home Staging erweitert. Es macht mir unglaublich viel Freude, Immobilien für die Verkaufsphase professionell herzurichten und damit potenziellen Immobilienkäufern vor Augen zu führen, wo die Stärken einer jeden Immobilie liegen. Ich liebe es, Immobilien, nach allen Regeln der Kunst, in Szene zu setzen um ihr Potenzial zu zeigen.

Im Februar 2017 bin ich der DGHR, der Deutschen Gesellschaft für Home Staging und Redesign e.V., beigetreten. Ich bin damit Ansprechpartnerin für Immobilienmakler, Bauträger und Privatpersonen. Auch Besitzer von Ferienwohnungen, sowie Hotel- und Restaurantbesitzer, die sich ein Redesign für ihre Räume wünschen, sind bei mir richtig.

Ich verwandle Lebensräume in Wohlfühlräume, entweder zum optimalen Verkauf, zu Vermietungszwecken oder, weil im Hinblick auf das Wohn-Wohlfühl des Immobilienbesitzers sein Wunsch nach Veränderung besteht.

Mein Firmenname RAUMWANDELN ist Programm.

Lassen Sie uns gemeinsam Ihre Räume wandeln, damit wir die Lösung finden, die am besten zu Ihren Bedürfnissen passt.

Ihre Raumwandlerin 